

A. L. SHIELDS

DIE
WILDNIS
ERWACHT

THRILLER

e SCM

irgendeines Baronets, hatte in einem dieser Gebäude eine Wohnung unterhalten, um ein Zweit- und Drittleben weitab der prüfenden Blicke ihrer Eltern und deren Bekannten führen zu können.

Das war eine Ewigkeit her.

Hinter den höchsten Türmen ging langsam die Sonne unter. Die Schatten streckten sich über die Straße. Sie lief schneller. Hier draußen inmitten der Menge fühlte sie sich unwohl. Endlich fand sie die von ihr gebuchte Unterkunft am zwielichtigen Ende einer schmalen Gasse. Sie trug den Namen und das Wappen irgendeines vergessenen Ritters, der anscheinend eine beachtliche Sammlung an Waffen und Schilden aus Hartplastik hinterlassen hatte, da diese an jeder Wand und Tür des Etablissements hingen. Ihr Zimmer bezahlte sie bar und für zwei Nächte im Voraus. Wieder erwartete sie, damit alle möglichen Alarmglocken zu drücken. Als

alles ruhig blieb, ging sie davon aus, dass die Rezeption Anweisungen erhalten hatte, sie nicht aufzuschrecken. Doch das verstohlene russische Pärchen hinter ihr zahlte ebenfalls bar, woraufhin sie sich in Erinnerung rief, dass sie sich für dieses Hotel entschieden hatte, nachdem sie auf yelp.com gelesen hatte, dass Bargeld hier gerne gesehen war.

Ihr Zimmer war geräumig, aber schäbig, die Möbel knarzten, obwohl sie nicht wirklich alt waren, die Aussicht war wenig spektakulär, wenn auch nicht wirklich öde. Es gab keinen Zimmerservice. Kein Telefon. Kein WLAN. Aber eine Dusche und ein Bett, und das waren die Dinge, nach denen sie sich im Moment am meisten sehnte. Morgen würde sie sich ihrem eigentlichen Auftrag widmen.

Eine leise Stimme in ihrem Hinterkopf schalt sie fast stündlich dafür, dass sie sich nicht stellte und der Polizei ihre Geschichte

erzählte. Es bestand sogar die Möglichkeit, dass die Behörden ihr Glauben schenken und sie freiließen, anstatt sie in die Todeszelle zu stecken. Dennoch hatte sie ihre Zweifel. Die Beweise gegen sie waren einfach zu überwältigend.

Außerdem, ob es ihr nun gefiel oder nicht, stand einfach zu viel auf dem Spiel. Am Erfolg ihrer Mission hing mehr als nur ihre persönliche Freiheit.

Ihr Name war Bethany Barclay, doch der Name auf dem Pass lautete anders. Noch vor fünf Wochen war sie eine unbekannte Anwältin gewesen, die eine kleine Kanzlei in einer ruhigen Ecke des ländlichen Virginias führte. Heute war sie eine vom FBI gesuchte Flüchtlinge, die gezwungen war, nach London zu reisen, um einem religiösen Artefakt hinterherzujagen, welches möglicherweise gar nicht existierte. Und trotzdem musste sie es finden. Mehr als nur ihre Freiheit war in

Gefahr. Leben standen auf dem Spiel – nicht nur ihr eigenes.

Also duschte Bethany, zog sich frische Sachen an, legte sich auf die klumpige Matratze und betete für den friedvollen Schlaf, der ihr in den vergangenen Wochen ihrer Flucht verwehrt geblieben war. Morgen würde sie sich auf den Weg nach Oxford machen, um herauszufinden, wie es ihre beste Freundin Annabelle Seaver geschafft hatte, sich vor sechs Monaten mit einem Mann zu unterhalten, der bereits seit zwei Jahren tot war. Bethany hätte Annabelle einfach fragen können, wenn diese nicht ebenfalls tot gewesen wäre.

Erster Teil

**Wes Brot ich ess,
des Lied ich sing –
von Bäckern und Sängern**

ERSTER TEIL

**WES BROT ICH ESS,
DES LIED ICH SING --
VON BÄCKERN UND
SÄNGERN**